

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmiträger  
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 134.

Wittwoch den 11. Juni.

1902.

## Aus dem Reichstage.

In der am Montag sich unerwartet lebhaft gefaltenden Beratung über die Zuckervervention und die Zuckerverente wurde von Seiten der Konservativen Grafen Kanitz und Limburg-Sturum nicht bloß die vielfachen Bedenken gegen die Convention erhoben, sondern, falls dieselben nicht beseitigt würden, die Ablehnung in Aussicht gestellt; weniger scharf sprach sich der Vertreter des Centrums, Müller-Gudra, aus. Zur Verteidigung der Convention entschlossen sich die Vertreter der Regierung erst nach längerem Zögern; sie überließen diese Aufgabe den Parteien, welche allein entschlossen waren, für die Genehmigung der Convention einzutreten, den Rednern der Linken Wiemer (fr. Vp.) und Bernstein (Soz.), von welchen der letztere besonders betonte, daß der Staat, der die größten Opfer durch die Convention bringe, England sein wird, daß, wenn jetzt dieselbe abgelehnt werde, man nicht darauf rechnen könne, unter gleich günstigen Bedingungen sie später abzuschließen. Nimmere entschloß sich Graf Posadowsky zu einer scharfen Zurückweisung der Angriffe, in der er namentlich auf die Notwendigkeit der Unterstützung der Regierung dem Auslande gegenüber das Gewicht legte. Fast machte es den Eindruck, nach dem Verhalten der Redner gegenüber dem Grafen Posadowsky, als ob auch die Regierung hier als „Agent des Auslandes“ aufträte. Der Director im Auswärtigen Amt v. Koerner bemühte sich, die erhobenen Bedenken im Einzelnen zu widerlegen, aber gleich der nächste Redner, Dr. Noske, vom Bunde der Landwirthe widerholte sie mit größter Schärfe. Der Abg. Paasche wies namentlich das größere Theil der national-liberalen Partei in ausföhrlicher, die Verhältnisse der deutschen und der auswärtigen Zuckerindustrie entwickelnden Rede nach, daß bei der Annahme der Zuckervervention die deutsche Zuckerindustrie so große Gefahren, wie von den Gegnern befürchtet werden, nicht zu gewärtigen habe, vielmehr den allerdings unvermeidlichen scharfen Concurrenzkampf glücklich bestehen werde. Namens der Freikonservativen erklärte Camp, daß der größte Theil seiner Partei für die Annahme der Convention sei. Herr Camp trat auch für die Contingentierung ein, obwohl sie für die ostpreussische Landwirtschaft nachtheilig wirken werde; forderte aber, daß dieses Opfer ihr gutgeschrieben und bei anderer Gelegenheit durch Gegenleistungen ausgeglichen werde. Gegen den Schluß der Discussion sprach der Abg. Dr. Barth, welcher in Bezug auf die Telegammme, die in Massen in das Haus geströmt seien, folgende Aufklärung gab: Unter dem 7. Juni habe der Bund der Landwirthe an die landwirthschaftlichen Berufsgenossen die Aufforderung gelangen lassen, event. telegraphisch dem Vertreter im Reichstage kundzugeben, daß die ländlichen Wähler die Ablehnung der Brüsseler Convention verlangen. Im selbst (dem Redner) sei ein von dem Kreisverein Wittenberg an den Bund der Landwirthe gerichtetes Telegramm zugegangen, in welchem gebeten wird, die Convention abzulehnen. Es sei nun aber weniger Sache der Linken, die Convention zu vertreten, als Sache der Regierung, die leider nicht mit Energie, sondern einer gewissen Schläffheit die Vorlage vertrete. Wie tief der Standard unseres öffentlichen Lebens schon stehe — so schloß Dr. Barth unter lebhaftem Beifall der Linken — zeige sich in dem hier von Herrn Camp geltend gemachten Verlangen, daß die Agrarier, wenn sie für die Contingentierung stimmen würden, nun auch ein Trinkgeld für ihr braves Verhalten in protektionistischen Gegenleistungen erhalten würden.

Soweit sich die Ausföhrten über das Zustandekommen der Vorlage nach den Verhandlungen am letzten Montag übersehen lassen, wird die Zuckervervention im Reichstage angenommen werden.

## Politische Uebersicht.

Südafrika. In Südafrika vollzieht sich nach

einer Mittheilung Kitcheners aus Pretoria die Entwerfung in befriedigender Weise. Im Ganzen sind bis jetzt 4342 Gewehre abgeliefert worden. Der ganze Stab der Transvaal-Regierung, die zuletzt ihren Sitz in Mosenestop hatte, hat sich mit ihrer aus 50 Mann bestehenden Bedienung ergeben. Die Uebergabe der Buren in Standorten am 5. und 6. d. M. wurde von Louis Botha beaufsichtigt und ging in vollkommener Ordnung und mit militärischer Präzision vor sich. Hamilton gab in einer kurzen Ansprache der Bewunderung, welche die ganze britische Nation für den von der Buren geföhrten gewaltigen Kampf fühlte, und der Hoffnung Ausdruck, daß die Burchers getreue Unterthanen des Königs werden. — Die bereits erwähnte gemeinschaftliche letzte Kundgebung schloß Burchers und Louis Botha an die Transvaaler lautet wörtlich wie folgt: „Offener Brief an alle Offiziere, Beamte und Bürger der Südafrikanischen Republik, welche bis jetzt ihre Pflicht dem Lande und dem Volke treu erfüllt haben. Brüder und Mitbürger! Wir halten es für unsere Pflicht, bei der Beendigung des Kampfes ein Wort des Dankes und des Lebewohls an Euch zu richten. Es liegt uns ob, Euch mitzutheilen, daß nunmehr Friede geschlossen ist, und zwar in der Weise und zu den Bedingungen, die in dem von beiden Regierungen zu unterzeichnenden Abkommen niedergelegt, und aus den Gründen, die in der heute von der Burchers-Versammlung in Vereinigung angenommenen Resolution bargelegt sind. Wir danken Euch herzlich für Euren Heldenmuth und dafür, daß Ihr so viel, was Euch so lieb und theuer war, geopfert habt, für Euren Gehorsam und für Eure treue Pflichterfüllung, alles Dinge, die dem Afrikandervolke zur Ehre und zum Ruhme gereichen. Wir rathen Euch alle, Euch bei diesem Frieden zu beruhigen, Euch ruhig und friedlich zu verhalten, die neue Regierung zu achten und ihr zu gehorchen. Ferner möchten wir Euch mittheilen, daß von den Vertretern beider Staaten eine Obercommission ernannt worden ist, um Geld und andere Mittel zur Versorgung der Wittwen und Waisen zu beschaffen, deren Gatten und Väter ihr Leben im Kampfe für Freiheit und Gerechtigkeit gelassen haben, wofür ihr Andenken für immer in unserer Geschichte fortleben wird. Wir möchten hier auch unser herzlichstes Beileid allen denen aussprechen, die trauern, und bitten Euch, daß er ihnen Kraft verleihe, ihr Kreuz zu tragen. Auch unseren Frauen und Kindern, die so heldenhaft die schwersten Opfer und Leiden auf sich genommen haben, möchten wir ein Wort des Lobes und Dankes sagen. Jetzt ist nun Friede, und obwohl es nicht der Friede ist, nach dem uns verlangt, so laßt uns doch da ausharren, wo Gott uns hingeföhrt hat. Wir können mit reinem Gewissen sagen, daß unser Volk zwei und ein halbes Jahr lang einen Kampf durchgeföhrt hat, wie er in der Geschichte fast ohnegleiches dasthet. Laßt uns jetzt einander die Hände reichen, denn ein anderer großer Kampf liegt vor uns, der um das soziale Gedeihen unseres Volksthumes. Werfen wir alle Bitterkeit von uns, lernen wir vergeben und vergeffen, damit die tiefen Wunden, die der Krieg geschlagen hat, heilen können. Schall Burger. Louis Botha.“ — Aus Kapstadt wird telegraphisch, daß eine Massenversammlung sogenannter lovaler Einwohner auf Antrag von David Gill und Doctor Smart einstimmig die Aufhebung der Kapconstitution verlangte, da das Land sonst in die Hände der Rebellen fallen würde. — Ueber die Entdeckung einer Buren-Verschwörung kurz vor dem Friedensschluß berichten englische Wäiter: „Daily Mail“ veröffentlicht eine briefliche Mittheilung aus Pretoria vom 18. Mai, wonach am 15. Mai, kurz vor Beginn der Friedensbesprechungen in Vereinigung, mehr als 60 Personen in Pretoria wegen Vertheilung an einer in dieser Stadt angezettelten Verschwörung gegen die englischen Behörden verhaftet worden seien. „Daily Telegraph“ gibt eine ähnliche brieflich eingegangene Nachricht wieder und bemerkt, daß der telegraphische Bericht

darüber sei offenbar seiner Zeit von der Censur unterdrückt worden.

England. Ein Dankgottesdienst hat am Sonntag aus Anlaß des Friedensschlusses in der St. Pauls-Kathedrale in London in Gegenwart der königlichen Familie und, wie es im Westlichen Telegramm heißt, aller Großen des Landes stattgefunden. Für das Königspaar waren zwei eichene mit Kronen geschmückte Sessel vor dem Altar aufgestellt. Das Königspaar wurde am Eingang der City an der Tempelbar durch den Lord Mayor und die Sheriffs empfangen. Ersterer überreichte das Schwert der City dem Könige, der es ergriff und dann dem Lord Mayor zurückgab. Die Majestäten setzten hierauf die Fahrt nach der St. Pauls-Kathedrale fort, der Lord Mayor und die Sheriffs föhren dem königlichen Wagen voraus. Am Hauptthor wurden die Majestäten von der Gesellschaft mit dem Kirchendor empfangen und betreten dann unter dem Klängen eines Chorals die Kirche. Nachdem die Majestäten Platz genommen hatten, begann der Gottesdienst mit dem Gesänge mehrerer Dantlieder und eines Tebeums, worauf der Bischof von London die Predigt hielt; den Schluß des Gottesdienstes bildete der Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott“ und der Nationalhymne. Der König trug Feldmarschalls-Uniform. Die österrreichische

Delegation nahm in der Sitzung am Sonnabend auch das Extraordinarium des Secretes, sowie die Nachtragscredite an, darunter den 38 Millionen-Credit für die Hauptkassen und die neuen Gefirgskanonen. Im Laufe der Debatte erklärte Jaworski die Zustimmung der Polen zu dem Extraordinarium mit einer Begründung, in der die Spigen gegen Preußen hervorhoben: Wir wünschen ein starkes mächtiges Oesterreich, nach allen Seiten hin achtungsbietend, das selbständig in der Lage wäre, den unter dem glorreichen Sepher der Habsburger vereinten Völkern eine freie Entwicklung zu sichern. Die schmertzlichen Erfahrungen, welche die Polen gemacht haben und noch machen, lehren uns erst den Werth kennen, der darin liegt, daß jede Nation in gleichem Maße der landesväterlichen Huld und Fürsorge ihres geliebten Monarchen sich erfreut, ohne Verfolgungen und Kränkungen und ohne in ihren heiligsten Geföhlen verletzt zu werden und so die Wohlthaten eines Kulturstaats genießen darf. Um diese theuren Güter uns und allen Volkstammern zu erhalten, ist uns kein Opfer zu schwer.

Italien. Der italienische Minister des Auswärtigen Prinetti hat sich am Sonntag Abend mit dem Abg. Franchetti geeflogen. Franchetti wurde leicht am Ohr verletzt. Darauf versöhnten sich die Gegner. Der Anlaß zu dem Duell lag in einer Bemerkung Prinettis, daß die Commission für den Colonialestat sich ihm gegenüber schändlich benommen habe. Franchetti fühlte sich als Referent dieser Commission durch diese Aeufserung verletzt.

Frankreich. In Frankreich hat sich am Sonnabend der neue Ministerpräsident Combes mit den Mitgliedern seines Cabinets dem Präsidenten Coubet vorgestellt. Am Dienstag wird das neue Cabinet zum ersten Mal in der Kammer erscheinen. In Pariser Wäitern werden allerhand Aeufserungen erzählt, die Coubet Combes gegenüber gethan hätte, als er ihm die neuen Minister vorstellte. Der Präsident hätte sich über Zeitungsangriffe beklagt und hinzugefügt: „Ich bin nicht zu meinem Vergnügen im Gylse und werde niemand den Gefallen thun, mich von hier vor der Zeit wegzurufen zu lassen.“ — Waldeck-Rouffeau begibt sich mit seiner Frau am Mittwoch nach Hamburg, um von dort auf der Nacht des Abg. Menier eine Fahrt nach den Küsten Schwedens und Norwegens anzutreten. Der König von Schweden hat ihn zur Jagd eingeladen. Waldeck nimmt im November seine Advokatur wieder auf.

China. In Peking ist in der japanischen Kaserne ein Todesfall an Cholera vorgekommen.

Der Verstorbenen kam von Tientsin, wohn in der Kranz-  
heit kürzlich aus Schanghai verschleppt wurde. — Nach  
einer „Herold“-Meldung ist außer einem japanischen  
auch ein deutscher Soldat in Tientsin an der  
Cholera gestorben. In Folge dessen sind die  
Truppen isoliert. — In dem Ausschuss für die  
Abänderung des chinesischen Solitaris hat  
nach einer „Times“-Meldung aus Schanghai  
Cheng kürzlich den formellen Vorschlag zur Er-  
hebung fünfprozentiger Zölle in Gold eingebracht, da  
auch die Entschädigungssumme in Gold zahlbar sei.  
Die Mitglieder des Ausschusses lehnten es ab, den  
Vorschlag in Erwägung zu ziehen und forderten dessen  
Zurückziehung, welchem Verlangen nach vier Tagen  
entsprochen wurde.

**Mittelamerika.** Die Regierung von Gua-  
temala, die bisher auf Grund eines Dekrets von  
1899 gewisse ältere Forderungen durch minder-  
wertige Staatspapiere begleichen wollte, hat sich  
nunmehr dazu verstanden, für deutsche  
Reclamationen 250 000 M. anzuzweisen.

## Deutschland.

Berlin, 10. Juni. Der Kaiser und die  
Kaiserin verbrachten den Sonntag Vormittag in  
Berlin. Am Nachmittag feierten die Majestäten nach  
dem Neuen Palais zurück. Der Kaiser begab sich  
Montag früh um 6 Uhr vom Neuen Palais aus zu  
Pferde zur Truppenbesichtigung nach dem Vordersten  
Felde, eine halbe Stunde später folgte die Kaiserin  
ebenfalls zu Pferde. Zu der Besichtigung waren das  
1. und das 3. Garde-Infanterie-Regiment ausgerückt.  
Nach 6 Uhr meldete ein Abjutant das Aukon des Aller-  
höchsten Kriegsherrn, welcher in der Luftlinie des 3. Garde-  
Infanterie-Regiments, begleitet von den Generaladjutanten  
v. Plessen und v. Scholl, die von Bornitz nach dem Grenz-  
tag führende Allee in kurzem Galopp herangesprengt  
kam. Unter den Klängen des Präsentiermarsches ritt  
der Kaiser die Front ab und ließ die beiden Regimenter  
abschauen in Hagen im Paradebesch des Hierauf  
erfolgte das Vorereitern zunächst des 1. und dann  
des 3. Garde-Infanterie-Regiments, das um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
beendet war. Zum Schluss befahl der Kaiser noch  
eine Gefechtsübung, bei welcher dem 3. Garde-Infanterie-  
Regiment das Lehr-Infanterie-Bataillon und eine  
Batterie, dem 1. Garde-Infanterie-Regiment das 1.  
Garde-Regiment z. F. und die Garde-Maschinen-Ge-  
wehr-Abteilung zugeteilt waren. Nach dem Gefecht  
hielt der Kaiser die Kritik ab und dann fand noch  
ein Paradebesch aller an der Übung beteiligter ge-  
wessener Truppen statt. Das Frühstück nahm der  
Kaiser bei dem Offizierscorps des 3. Garde-Infanterie-  
Regiments ein.

(Zum Befinden des Königs von  
Sachsen.) Von Montag, 12 Uhr mittags, wird  
aus Sibyllenort gemeldet: Die Wendung zur  
Besserung im Befinden des Königs hält heute  
an, die königliche Familie bleibt vorerst in Sibyllenort  
verammelt. Prinz Georg wird sich bei Anhalten  
der Besserung Dienstag früh nach Hofen zur Inspektions-  
reise zurückgeben. — Den „Dresd. Nachr.“ wird  
aus Sibyllenort von einem Privatberichterfasser ge-  
meldet: Die gütlich verlaufene Nacht zum Montag hat  
das Allgemeinbefinden des Königs auf das Vortheil-  
hafteste beeinflusst. Der hohe Patient nahm das Früh-  
stück mit glücklichem Appetit ein und wird heute  
Mittag zum ersten Male wieder etwas konsistentere  
Stoff zu sich nehmen. Im heutigen Nachmittag soll  
der König wieder ein Stündchen auf der Chaise-  
longue zubringen. — Sibyllenort, 9. Juni.  
Den Tag über war die allgemeine Unruhe wieder  
vorherrschend. Im Uebrigen ist eine wesentliche  
Aenderung im Befinden des Königs nicht zu ver-  
zeichnen. — Nach Privatmittheilungen hat der König  
am Montag früh nach dem Frühstück eine leichte  
Cigarette geraucht und eine Reihe von Regierungsges-  
chäften erledigt.

(Der Landwirtschaftsminister von  
Bobbielski) wird Mitte Juni in Begleitung  
mehrerer Käte seines Resjorts eine längere In-  
spektionstour nach Pommern unternehmen. Zu  
diesem Behufe trifft er am 16. d. M. in Treptow  
a. Rega ein, übernachtet daselbst und wird im Laufe  
des nächsten Tages die nahegelegenen Ostschäften  
Deer, Kobe, Kamp, Wustrow und Rangenhagen be-  
suchen, deren Melioration schon seit längerer Zeit  
seiner der dortigen Einwohner angestrebt wird. Im  
Anschluss hieran wird Herr v. Bobbielski die umweit  
Treptow gelegenen drei Remontedepots in Augenschein  
nehmen.

(Die „Deutsche Tageszeitung“ und die  
Milchfalscher.) Der Amtsvorsteher und Ritter-  
gutsbesitzer Prechtien ist, wie wir und viele andere  
Zeitungen berichten, am 3. Juni wegen jahrelang  
begegneten Betruges durch Nahrungsmittelfälschung  
zu 1500 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Der  
Staatsanwalt nahm davon Absicht, eine Gefängnis-  
strafe, die sonst am Plage wäre, zu beantragen, weil  
eine Gefängnisstrafe den Angeklagten bei seiner  
socialen Stellung schwerer treffen würde, als dies im

Rechten bisher beobachteten Grundätzen einverstanden erklärt.  
Der Antrag Berner (Antif.) bet. Verherrlichung der  
aus dem Subnumerarvertheilung hervorgegangenen  
Beamten des Eisenbahnabfertigungsdieneftes  
wäre gemäß dem Commissionenselbst abgelehnt. Darauf  
wurde eine Reihe von Petitionen eingelegt. Bei der Verhand-  
lung der Petitionen bet. die Abänderung der Bau-  
polizeiverordnung für die Vororte von Berlin vor-  
zuziehen sich das Haus, nachdem Abg. Berner (rt.) seinen  
Antrag auf Einschränkung der landhauswirthschaftlichen  
sowie auf Beilegung des Bauwidts begiebt und Geheim-  
räthe Franke sich gegen den Antrag erklärt. — An: Dienstag  
feiert die zweite Beratung der lex Abides und der Antrag  
Hofberg bet. die Förderung der inneren Colonisation auf  
der Tagesordnung.

## Volkswirtschaftliches.

In Folge der Miswirthschaft in der  
sächsischen Lotteriederlehnenschaft hat der  
sächsische Reichstag beim Zusammenbruch der Leipzi-  
ger Bank beinahe 3 Millionen verloren. Die  
sächsische Lotteriederlehnenschaft hat Wechsel der Leipziger  
Bank begeben und dafür Actien der Bank als Pfand  
angenommen. Die Angelegenheit hat die Finanz-  
deputation der zweiten Kammer beschäftigt. Diese  
hat der Regierung in einem ausführlichen Berichte  
die verlässliche Eröffnung gemacht, sie habe von dem  
Gebahren der Kasse keine Kenntniss gehabt, da die  
Revisionsprotocoll und Jahresberichte der Lotterie-  
direction nichts hierüber enthielten. Die Finanz-  
deputation erhebt gegen die Behörde den Vorwurf,  
das durch öftere unerwartete Revisionen die beklag-  
te Geschäftsabwicklung hätte vermieden werden  
können. Auch sei leider festzustellen, dass der Kassen-  
halter ohne genügende Controлле über das Aus-  
schießen von Staatsgeldern verfügt habe, und dass  
einem einzigen Beamten die alleinige Disposition über  
bedeutende Capitalien überlassen gewesen sei, was  
wohl in keinem Bankgeschäft der Fall sein dürfte.  
Die Bestimmung, dass am Schluss jedes Jahres eine  
spezielle Uebersicht über die ausgeleiteten Summen  
mit Angabe der Schuldner und Charakterisirung der  
Pfänder einzureichen sei, sei unbegründeter Weise ohne  
Grund aufgehoben worden. Ebenso unbegründet ist  
es, dass der Vorstand der Darlehenskasse erst nach  
Auszahlung der Darlehen Kenntniss von dem Dar-  
lehensgeschäft erhalten habe, dass er nun nicht mehr  
verbinden konnte.

(Der Kapitän des englischen Dampfers  
„Dakwald“) aus Grimby wurde von der Straf-  
kammer in Lurich wegen unbefugten Fischens in  
deutschen Gewässern zu drei Monaten Gefängnis  
verurtheilt. Das deutsche Torpedoboot „S 21“ hatte  
den „Dakwald“ bei Jütst angetroffen und verfolgt,  
da das Schiff zu entweichen versuchte. Dabei wurde  
ein blinder Schuss abgegeben, worauf der Engländer  
sehen blieb.

(Von der Marine.) S. M. S. „Luchs“  
ist am 6. Juni in Hongkong eingetroffen. — S.  
M. S. „Luis“ ist am 6. Juni von Taku zu einer  
Kreuztour in See gegangen und trifft am 10. Juni  
in Tschifu ein.

(Colonialpost.) Für die Besatzung in  
Kiautschou kommt im Herbst eine größere Anzahl  
tropenbildfähiger Dreijähriger Freiwilliger zur Ein-  
stellung. Obwohl bereits zahlreiche Anmeldungen  
ergangen sind, ist der Bedarf noch nicht gedeckt, da  
bei der Annahme der Mannschaften ein wesentliches  
Augenmerk auf die bisherige Berufsstellung gerichtet  
wird. Es kommt darauf an, möglichst viele Hand-  
werker einzustellen. — Major Frhr. v. Bodt, aggregirt  
dem 165. Regiment, wird als Transportführer die in  
der Mitte dieses Monats auf dem Uebungsplatz  
Senne zusammenzutretenden Abfertigungsmannschaften für  
die ostasiatische Besatzungsbrigade nach China bringen.

## Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 9. Juni.) Der  
Reichstag erledigte heute zunächst in dritter Beratung  
die Vorlage betr. Aufhebung des Dictaturparagraphen  
für die Reichslande und beriet Johann die Brüsseler  
Judenconvention in zweiter Lesung. Gegen die An-  
nahme der Convention sprachen sich aus die Konfessions-  
partei und die Sozialdemokraten. Die Abgeordneten  
Wiedemann, Kappeler, v. d. Goltz und v. d. Goltz  
sprachen sich für die Annahme der Convention aus.  
Der Reichstag sprach sich heute über die Vorlage betr.  
die Aufhebung des Dictaturparagraphen für die Reichs-  
lande. Die Abgeordneten Wiedemann, Kappeler, v. d. Goltz  
und v. d. Goltz sprachen sich für die Aufhebung des  
Dictaturparagraphen aus. Der Reichstag sprach sich  
heute über die Vorlage betr. die Aufhebung des Dictatur-  
paragraphen für die Reichslande. Die Abgeordneten  
Wiedemann, Kappeler, v. d. Goltz und v. d. Goltz  
sprachen sich für die Aufhebung des Dictaturpara-  
graphen aus. Der Reichstag sprach sich heute über  
die Vorlage betr. die Aufhebung des Dictaturpara-  
graphen für die Reichslande. Die Abgeordneten  
Wiedemann, Kappeler, v. d. Goltz und v. d. Goltz  
sprachen sich für die Aufhebung des Dictaturpara-  
graphen aus.

**Abgeordnetensitzung.** (Sitzung vom 9. Juni.) Im  
Abgeordnetensitzung wurde heute zunächst die Vorlage  
betreffend die Aufhebung des Dictaturparagraphen für  
die Reichslande in zweiter Lesung angenommen. Zum  
Antrag der Abg. von Arnim (kons.) und Bennen betreffend Organisa-  
tion und Verfahren der Generalemmissionen wurde eine  
Resolution der Commission angenommen, in welcher die  
Regierung aufgefordert wird, baldmöglichst einen Gesetzentwurf  
vorzulegen über die Organisation der Auseinanderlegungs-  
Verfahren nach der Württemberg. Der Gesetzentwurf  
wurde in dritter Lesung angenommen. Der Antrag der  
Abg. von Arnim (kons.) und Bennen betreffend Organisa-  
tion und Verfahren der Generalemmissionen wurde eine  
Resolution der Commission angenommen, in welcher die  
Regierung aufgefordert wird, baldmöglichst einen Gesetzentwurf  
vorzulegen über die Organisation der Auseinanderlegungs-  
Verfahren nach der Württemberg. Der Gesetzentwurf  
wurde in dritter Lesung angenommen. Der Antrag der  
Abg. von Arnim (kons.) und Bennen betreffend Organisa-  
tion und Verfahren der Generalemmissionen wurde eine  
Resolution der Commission angenommen, in welcher die  
Regierung aufgefordert wird, baldmöglichst einen Gesetzentwurf  
vorzulegen über die Organisation der Auseinanderlegungs-  
Verfahren nach der Württemberg. Der Gesetzentwurf  
wurde in dritter Lesung angenommen.

Verbreiten seiner beobachteten Grundätzen einverstanden erklärt.  
Der Antrag Berner (Antif.) bet. Verherrlichung der  
aus dem Subnumerarvertheilung hervorgegangenen  
Beamten des Eisenbahnabfertigungsdieneftes  
wäre gemäß dem Commissionenselbst abgelehnt. Darauf  
wurde eine Reihe von Petitionen eingelegt. Bei der Verhand-  
lung der Petitionen bet. die Abänderung der Bau-  
polizeiverordnung für die Vororte von Berlin vor-  
zuziehen sich das Haus, nachdem Abg. Berner (rt.) seinen  
Antrag auf Einschränkung der landhauswirthschaftlichen  
sowie auf Beilegung des Bauwidts begiebt und Geheim-  
räthe Franke sich gegen den Antrag erklärt. — An: Dienstag  
feiert die zweite Beratung der lex Abides und der Antrag  
Hofberg bet. die Förderung der inneren Colonisation auf  
der Tagesordnung.

## Volkswirtschaftliches.

In Folge der Miswirthschaft in der  
sächsischen Lotteriederlehnenschaft hat der  
sächsische Reichstag beim Zusammenbruch der Leipzi-  
ger Bank beinahe 3 Millionen verloren. Die  
sächsische Lotteriederlehnenschaft hat Wechsel der Leipziger  
Bank begeben und dafür Actien der Bank als Pfand  
angenommen. Die Angelegenheit hat die Finanz-  
deputation der zweiten Kammer beschäftigt. Diese  
hat der Regierung in einem ausführlichen Berichte  
die verlässliche Eröffnung gemacht, sie habe von dem  
Gebahren der Kasse keine Kenntniss gehabt, da die  
Revisionsprotocoll und Jahresberichte der Lotterie-  
direction nichts hierüber enthielten. Die Finanz-  
deputation erhebt gegen die Behörde den Vorwurf,  
das durch öftere unerwartete Revisionen die beklag-  
te Geschäftsabwicklung hätte vermieden werden  
können. Auch sei leider festzustellen, dass der Kassen-  
halter ohne genügende Controळे über das Aus-  
schießen von Staatsgeldern verfügt habe, und dass  
einem einzigen Beamten die alleinige Disposition über  
bedeutende Capitalien überlassen gewesen sei, was  
wohl in keinem Bankgeschäft der Fall sein dürfte.  
Die Bestimmung, dass am Schluss jedes Jahres eine  
spezielle Uebersicht über die ausgeleiteten Summen  
mit Angabe der Schuldner und Charakterisirung der  
Pfänder einzureichen sei, sei unbegründeter Weise ohne  
Grund aufgehoben worden. Ebenso unbegründet ist  
es, dass der Vorstand der Darlehenskasse erst nach  
Auszahlung der Darlehen Kenntniss von dem Dar-  
lehensgeschäft erhalten habe, dass er nun nicht mehr  
verbinden konnte.

(Die Bank für Süddeutschland in Darm-  
stadt hat auf das Recht, Banknoten auszugeben ver-  
zichtet. Hierauf hat der Bundesrath die Einziehung  
der von der Bank von Süddeutschland ausgegebenen  
100 M. Noten angeordnet. Infolge des Verzichts  
der Bank ist ferner der ihr nach dem Bankgesetz zu-  
stehende Antheil an dem Gesamtbetrage des steuer-  
freien ungedeckten Notenumlaufs von 10 Mill. M.  
dem Antheil der Reichsbank zugewachsen. In Folge  
desseffen hat sich dieser von 460 auf 470 Mill. M.  
erhöht.

## Bermischtes.

(Die Metamorphose der Körner-Tanne.) Aus  
Dresden wird dem „N. N.“ geschrieben: An der Stelle,  
wo Körner 1813 fiel, an der Straße von Guben nach  
Schwerin, hat beinahe noch Holzreichte hindurch die jöpe-  
nannte Körner-Tanne gestanden. Als der Baum endlich der  
Art weichen musste, ließ die Wirthschaft der Guben-  
Gemeinde ein Exemplar von dieser Art an der Stelle  
Körner-Tanne anpflanzen. So schenkte sie u. A. dem unter  
der Leitung des künftigen Hofraths Dr. Fehel stehenden  
Körner-Museum in Dresden eine dem Alter hohe Holzspecimen  
des Schweriner Hofschloßes, welche die Todestätte  
Körners mit dem 1850 auf ihr errichteten Obelisk darstellt.  
Nach dem Tode des Königs v. Sachsen (1854) wurde dem  
König v. Sachsen ein Exemplar dieser Art an der Stelle  
Körner-Tanne anpflanzen. So schenkte sie u. A. dem unter  
der Leitung des künftigen Hofraths Dr. Fehel stehenden  
Körner-Museum in Dresden eine dem Alter hohe Holzspecimen  
des Schweriner Hofschloßes, welche die Todestätte  
Körners mit dem 1850 auf ihr errichteten Obelisk darstellt.  
Nach dem Tode des Königs v. Sachsen (1854) wurde dem  
König v. Sachsen ein Exemplar dieser Art an der Stelle  
Körner-Tanne anpflanzen. So schenkte sie u. A. dem unter  
der Leitung des künftigen Hofraths Dr. Fehel stehenden  
Körner-Museum in Dresden eine dem Alter hohe Holzspecimen  
des Schweriner Hofschloßes, welche die Todestätte  
Körners mit dem 1850 auf ihr errichteten Obelisk darstellt.

## Reclameheil.



Nach dem heutigen  
Stande der Wissenschaft  
nachweislich  
das beste Mittel zur  
Pflege der Zähne  
und des Mundes.

Wer seine Nahrungstoffe direkt von der Fabrik beziehen  
will, verlange große und moderne Mustercollektion von der  
Zuckerfabrik Schwetia & Seidel in Spremberg M. S.  
Diese Firma verleiht die überall hin franco ohne Kauf-  
zwang. Man beachte die Beilage in der heutigen Nummer.

**Anzeigen.**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung  
**Familien-Nachrichten.**  
Für die vielen Beweise der Liebe und Treue, welche bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters, des hochw. v. d. Hagen u. landw. Geräthen. Am Mittwoch d. 11. d. Wts., von vorn. 9 Uhr an, werde ich Breitstraße Nr. 14 zum 25. ständiger Nachlaß gehörig  
1 Last- und einen kleinen Wagen, 1 Küschwagen, Reinigungs- und Drüsmaschine, Pflüge, Egen, Pfl. Krümmer und viele andere Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
Merseburg, den 5. Juni 1902.  
Fried. M. Kunth.

**Ämmtliches. Bekanntmachung. Kinderfest.**  
Die Feier des diesjährigen Kinderfestes soll Montag den 30. Juni cr. auf dem Altschlachthof stattfinden, wenn nicht unglückliches Wetter die Verlegung auf einen der zunächst darauffolgenden Tage notwendig machen sollte.  
Ueber die Ausübung der Festfeier bemerken wir Folgendes:  
1. Die Kinder müssen pünktlich um 2 Uhr nachmittags auf dem Marktplatz aufgestellt sein.  
Demnach erfolgt der Auszug durch die Gotthardtskirche nach dem Festplatz; abends gegen 8 Uhr findet der Eingang, wenn möglich, durch das Lythtor statt.  
Die Behörden, die Herren Geistlichen, sowie diejenigen Herren Lehrer, welche diese Klassen zu führen haben, werden gebeten, sich an die Spitze des Zuges zu stellen.  
Die Herren Bürgermeister werden dem Zuge der Kinder den erforderlichen Schutz gewähren.

2. Zur Ausübung der obigen Anordnungen auf dem Festplatz sind demnächst die Herren Stadträte Kopf und Heber und die Herren Stadtwärter Gieseler, Thiele, Fraunheim, Senne und Grieseler, sowie die Herren Director Schulze und Hector zuzugehen.  
Alle Dienjenigen, welche auf dem Festplatz Zelte oder Stände aufbauen beabsichtigen, werden ersucht, sich wegen der anzuwendenden Maße in der Zeit vom 11. bis 14. Juni cr., in den Nachmittagsstunden im Standesamtbüro zu melden. Dasselbst werden die Bedingungen für das Aufstellen und Wegfahren der Zelte und Stände mitgeteilt. Der Aufbau der Zelte und Stände hat bestimmt bis Sonnabend den 28. Juni cr. abends zu erfolgen.  
Für den Betrieb der Sonntagswirtschaft werden von der Betriebssteuer noch 50% Zuschlag zur Gemeindesteuer erhoben und sind diese Beträge bis zum 18. Juni cr. in der Stadtkassenscheine zu entrichten.  
Die Verlosung der Plätze findet Dienstag den 24. Juni cr., nachmittags 2 Uhr im „Schlingler Hofe“ statt.

Der Verkauf in den öffentlichen Schanzen und Gärten darf über die zwölfste Stunde des Nachts nicht andauern, auch soll das Fest über den Tag, an welchem der Auszug und Eingang der Kinder stattfindet, nicht ausgedehnt werden.  
Die sämtlichen Zelte und Stände sind am darauffolgenden Tage vom Festplatz wieder zu entfernen.  
Merseburg, den 6. Juni 1902.  
Der Magistrat.

**XX. Ganturnfest am 6. Juni 1902 in Merseburg.**  
Anmeldungen zum Gewerbebetrieb auf dem Festplatz nimmt Herr Vorsteher des Controlors Bortanng im Contor Markt 31 bis 26. Juni entgegen.  
Ausgenommen sind Schanzen, da diese schon ausreichend vorhanden, sowie Caroussellen, Schanzen, Schießbuden, Verkauf von Nahrungsmitteln, Münzen, Festreden u. dgl.  
Die Umzettelung der Stände erfolgt am 4. Juli, vormittags 10 Uhr auf dem Festplatz.  
Der Finanz- und Wirtschaftsausschuß.  
Bekanntmachung.  
Unter Bezugnahme auf § 1 der Polizeiverordnung, betreffend den Anschlag der Grundstücke an die Katastralanlage, vom 20. Juli 1900 fordern wir die Grundstücksbesitzer in folgenden Straßen:  
Breitenstraße, Sand, Naumburger Straße, Wöhrerstraße, Wälscherstraße, Herdbruch auf, ihre Grundstücke bis zum 1. Juli cr. an die Katastralanlage und, soweit es noch nicht geschehen, an die südliche Wasserleitung anzuschließen.  
Merseburg, den 9. Juni 1902.  
Der Magistrat.  
Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung fordern wir die Grundstücksbesitzer in den darin aufgeführten Straßen auf die Registrierung der vorstehenden Zeichnungen (§ 3 der Polizei-Verordnung vom 20. Juli 1900) binnen 8 Tagen bei uns nachzuwenden.  
Merseburg, den 9. Juni 1902.  
Der Polizeiverwaltung.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen  
Unteralkenburg 43.

**Auction.**  
Mittwoch den 11. Juni, nachm. von 2 Uhr an, verleihere ich in meinem Locale Johannisstraße 16  
eine größere Partie feine neue Luxusmöbel, als: Sessel, Tischchen, Stühle, Säulen und Pied à terre in Eiche grün und elmbraun, egl.; ferner: verschiedene geb. Möbel, als: Tisch, Stühle, Sopha, Kommode, Küchenschrank, 1 Waschmaschine, 1 eis. Geldkasten, sowie eine Partie Bettinlets, Barstühle, Blumenkörbe, Jacken etc. und noch viele andere diverse Sachen.  
Louis Albrecht,  
Auctionator.

**Zwangsvorverkauf.**  
Mittwoch den 11. Juni cr., vormittags 10 Uhr, verleihere ich im Schützenhanje hierseits  
2 Sophas, 1 Kuschelstühl, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Hängeleuchte, 6 Stühle, 1 Germania, 1 Dornenstuhl, ferner eine Partie an verschied. Wäscheküden an den Bestreitenden gegen sofortige Zahlung.  
Merseburg, den 9. Juni 1902.  
Naumann, Gerichtsvollzieher.

**Nachlaß-Auction in Dürrenberg.**  
Am Montag d. 16. Juni cr., von vorn. 9 Uhr an, werde ich in Dürrenberg die hinterlassenen Sachen des Baugewerkmannes u. D. Schwahnitz, Bahnhofsstraße im Hause des Herrn Hertel, als:  
1 Schreibsecretär, 2 Sophas, 2 Kleiderschränke, 2 Spiegel, 11 Tische, 10 Stühle, 4 Bettstellen, Federbetten, Bekleidungsstücke u. viel dergl. Hausrath mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
Merseburg, den 9. Juni 1902.  
Fried. M. Kunth.

**Kirchenverpachtung.**  
Die diesjährige Kirchverpachtung der Gemeinde Schöpsen soll Sonnabend d. 14. Juni cr., Nachmittag 3 Uhr, im Gasthof Deutscher Kaiser öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.  
Schöpsen, den 8. Juni 1902.  
Der Gemeindevorstand.

**Schuppen-Verkauf oder Verpachtung.**  
Die Venner Straße gelegene ständigerische Schuppen ist preiswerth zu verkaufen resp. zu verpachten. Nähere Ansicht ertheilt  
Fried. M. Kunth.

**Ein Bernhardiner Hund, ein gebrauchtes Kinderwagen** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.  
Ein hochgelegener, fast neuer Schreibsecretär ist umsatzhalber preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen vormittags Markt 5, 11.

**Wohlreiche Speisekartellen** zu verkaufen  
Weihensfelder Str. 24.

**Getreide-Mähmaschine**  
(Zentonia neu, Zimmermann'sches System), ist preiswerth unter Garantie zu verkaufen  
Unteralkenburg 62.  
Ein Paar Pflanzmaschine zu verkaufen  
Aunenstraße 12, 11.

**Baustelle**  
eine nicht allzu große Fläche des Kemmer, Wehensfelder oder Naumburger Straße zu kaufen gesucht. Off. unter „Baustelle“ an die Exped. d. Bl. erbeten.  
Eine noch guterhaltene Mähmaschine wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Mähmaschine“ an die Exped. d. Bl. erbeten.  
Eine Wohnvilla, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, per 1. October zu vermieten. An erfragen in der Exped. d. Bl.

**1. Etage Gotthardstr. 35** zu vermieten.  
Eine kleine Wohnung zu vermieten und sofort oder später zu beziehen  
Breitenstraße 3.

Das Parterre-Logis im Hause Wehensfelder Str. 5, sowie die 1. Etage Wehensfelder Str. 3 sind zu vermieten und zum 1. October a. c. zu beziehen. Näheres Markt 31, im Contor.  
Zum 1. Juli ist die von Herrn Schultze Martin innegehabte Parterre-Wohnung Oberalkenburg 5 zu vermieten.

**Kleine Wohnung**  
1. Zufl. zu beziehen  
Reichstraße 10.  
Große Zigarrenstraße 9 ist eine Wohnung, 1 Etage, 2 Kammern, 1 Corridor, 10 St. zu vermieten.  
Häckerstraße Nr. 1 ist eine Wohnung, 1 Etage, 1 Kammer zu 70 M. zu vermieten sofort oder 1. Juli zu beziehen.  
H. Ebeling.

Die untere Etage Zigarrenstraße 8 ist zu vermie then und 1. October zu beziehen. Zu erfragen bei Herrn Logis in der Exped. d. Bl.  
Eine Wohnung zu vermieten und 1. Juli oder 1. October zu beziehen  
Wagnerstraße 9.

**Brauhausstraße 10 1**  
ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör von 1. Juli ab zu beziehen. Garten mit Laube. Preis 375 M.  
Kleines Logis für einzelne Leute passend, zu vermieten  
Dörblichstr. 24.

**Eine möblierte Stube** mit Schlafkammer zum 1. Juli cr. zu vermieten  
Wismarstraße 1a, 1.  
**Einfach möblierte Stube** zu vermieten  
Häckerstraße 12a, 11.  
Eingang neben der Messource.

**Möblierte Stube m. Kammer** zu vermieten  
Neumarkt 45.  
Per 1. October suchen 2 einzelne Damen ein freundliches, sonniges Logis von 2 Zimmern, Küche und Zubehör in ruhiger Lage. Off. u. S. an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer**  
Nähe des Bahnhofs sofort gesucht. Nr. unter B. G. befördert die Exped. d. Bl.

**Anständiges Schlafzimmer** Mitte der Stadt gesucht. Off. mit Preisangabe unter A. Z. an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Eine Wohnung**  
hart, ober 1. Etage, mit 11 Zimmern, Preis 400 bis 450 M., zum 1. October zu mieten gesucht. Off. u. S. an die Exped. d. Bl. erbeten.  
Bes. W. B. Timmermann, Hamburg, N. Alster 33.

Den geehrten Mitgliedern zur Nachricht, daß ich von heutigem Tage an den  
**Rohlen-Verkauf für Consumvereins-Mitglieder** übernommen habe.  
E. Fiedler, Rohlen u. Gemüße-Handlung, Quisenstraße 1.

**Den Herren Rauchern Cigarrenlager** in empfehlende Erinnerung.  
Ad. Schäfer, Entenplan 1.

**Eine Habelbank**  
sicht preiswerth zu verkaufen  
Kunzestr. 5.  
**Stangenkäse**  
à Stück 6 Pf.

**Sanitätskäse, Staniel**  
à Stück 10 Pf.  
**Camembert-Käse**  
à Stück 60 Pf.

**Ia. Limburg. Käse**  
à Stück 50 Pf.  
**echt Emmenthaler Schweizerkäse**  
empfeht bestens

**Ad. Schäfer,**  
Entenplan 1.

**Rechnungsabschluss**  
der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg pro 1901.

1. Kassenrechnung.  
a) Einnahmen.

1) Kassenbestand	27.79
2) Zinsen von Kapitalien und sonstigen belegten Geldern	985 50
3) Eintrittsgelder	658 50
4) Gutmachbeiträge	30615 65
5) Zuschüsse für Familienunterstützung	92 25
6) Ergänzungen für gewährte Krankenunterstützung	410 92
7) Ergänzungen von Berufsgenossenschaften etc.	151 44
8) Aus verkauften Wertpapieren und zurückgezogenen Kapitalien	1665 05
9) Wahrgenommene Darlehen	584 69
10) Sonstige Einnahmen	36399 31
11) Summe der Einnahmen	1779 31

b) Ausgaben.  
1) Für ärztliche Behandlung 4939 35  
2) Für Kranen und sonstige Heilmittel 2405 50  
3) Krankengelder

a) an Mitglieder	14 168 32
b) an Angehörige der Mitglieder	710 21
4) Unterhaltungen an Wächterinnen	1043 —
5) Sterbegelder	1932 —
6) Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	3412 13
7) Beiträge für Reconvaleszenten nach Beweigung der Krankenunterstützung	—
8) Ergänzungen für gewährte Krankenunterstützung	336 95
9) Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	53 21
10) Für Kapitalanlagen	5360 37
11) Zurückgezahlte Darlehen	2057 30
12) Verwaltungsausgaben	85 30
13) Sonstige Ausgaben	36497 24
14) Summe der Ausgaben	36497 24

c) Abschluß.  
Summe der Einnahmen 36399 31  
Summe der Ausgaben 36497 24  
Ergibt für den Schluß des Rechnungsjahres einen Kassenbestand von 442 07

**II. Vermögensausweis**  
für den Schluß des Rechnungsjahres 1901.  
A. Das Gesamtvermögen der Kasse ist sich wie folgt zusammen:

1) Activa: a) der Bestand für den Schluß des Rechnungsjahres 1901	442 07
b) in Hypotheken, Wertpapieren, Sparkassenscheinen, Bankeinlagen	37.745 58
Summe	38.187 65

2) Passiva:  
3) Hiernach beträgt der Ueberfluß der Activa  
Nach dem vorjährigen Abschluß betrug der Ueberfluß der Activa 35.325 80  
Ergibt gegen das Vorjahr an Ueberfluß der Activa mehr 2981 85

B. Das verfügbare Activenvermögen vertheilt sich wie folgt:  
1) Dem Reservefonds gehören nach den festgestellten Ueberweisungen  
Nach dem vorjährigen Abschluß betrug der Reservefonds 28.313 85  
Ergibt gegen das Vorjahr an Reservefonds mehr 28.313 85 weniger —

2) Als Betriebsfonds verbleiben der Kasse  
a) bar 442 07  
b) in Sparkasseneinlagen, Bankeinlagen etc. 9431 78  
Ergibt einen Betriebsfonds von 9873 80  
Merseburg, den 9. Juni 1902.  
Der Vorstand.  
Paul Thiele, Vorsitzender.

# Waarenhaus Leopold Schlesinger,

Merseburg, Neumarkt 11,  
empfiehlt:

Herren-Anzüge 12, 15, 20, 25 Mk.,  
Knaben-Anzüge 3, 4, 5 und 6,50 Mk.,  
Herren-Lodenjoppen 3, 4, 4,50 Mk.,  
Knaben-Lodenjoppen 2, 2,25, 2,50 Mk.,  
Arbeits-hosen in Leder u. Zwirnstoff 1,50, 2 u. 2,50 Mk.,  
Stoffhosen 3,50, 4,50 bis 9 Mk.,  
weiße Satin-Hosen für Turner 2,20 und 2,40 Mk.,  
Militair-Drellhosen, sehr haltbar, 2 Mk.

**Schuhwaaren aller Art spottbillig.**

**Geldschränken**  
(Eisen) mit 4 fachen Verschluss billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Zum Ganturnfest.**  
Zur Anfertigung von  
**Turner-Anzügen  
u. Tricot-hosen**  
in guter Qualität und eleganter Ausführung empfiehlt sich  
**Richard Baldauf,**  
Schneidermstr., Sittenstr. 2.

**Räumungs-  
Ausverkauf.**  
Zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe von heute ab  
**garnirte Toques, Capotten  
sowie Rundhüte.**  
Bemerk stelle ich einen

großen Posten ungarisirter  
**Damen- u. Kinder-Strohhüte**  
äußerst billig zum Ausverkauf.  
**Fa. Else Hartmann,**  
Gothardstr. 36.

**Lana-Seife**  
von Hahn & Hasselbach, Dresden,  
für blendend weiss, Teint  
à Stück 50 Pf. bei Apotheker Kunde.

**A. Günther,**  
Markt 17,  
empfiehlt große Auswahl in  
**modernen  
Waschstoffen,**  
Kattune, Satins, Waschseide,  
weiße Fantastikstoffe, Gingham,  
Blaudruck u.  
zu allerbilligsten Preisen. Für Wunsch  
Anfertigung von Kleibern.

**Molkerei-Producte.**  
Milch und Butter, Buttermilch und  
dicke Milch in Satten, frisch fälsch, Kond-  
butter, Schmelz- und Tafelmargarine.  
Garantirt reine Getreide-Brotkruste,  
ff. Emmenth. Schweizer, ff. echt Ein-  
burger Käse, ff. neue saure Gurken  
empfiehlt  
**Carl Rauch, Markt.**

**Pfeiffer & Diller's** in Dosen  
**Kaffee-Essenz** (Original-  
marke)  
empfiehlt **Adolf Schäfer,  
Walther Bergmann.**

**Bad Lauterberg** im  
Sax.  
Commerzielle, 1000 Fuß hoch, inmitten ausgedehnter Nadel- und  
Laubwäldungen. Kurort für sämtliches Wasserheilverfahren seit 1839,  
neu: elektrische Lichtbäder u.  
Frequenz 1901: 5161 Curgäste.  
Prospecte mit Ansichten und jeder weiteren Auskunft gratis  
durch die **Baderverwaltung.**

**Radfahrer-**  
Samaschen,  
Bellerinen,  
Sweater,  
Strümpfe,  
Handschuhe  
Senden  
empfiehlt

**Hildebrandt & Rulfes**



**Gebr. Buttermilch,**  
Salle a. S.,  
empfehlen Wiederverkäufern für die  
**Sommerfeste Neuheiten:**  
**Stocklaternen,  
Kinderlampen,  
Lampions,  
Bengal-Zündhölzer,  
Spielwaren,  
Abschuss-Sterne,  
Abschuss-Vögel,  
Verlochungsgegenstände,  
Geschenke f. Kinder**  
Größte Auswahl, billige Preise.  
Geschäftshaus: Gendarmenstraße 9,  
nahe am Bahnhof.  
En gros.

**Schimmel**  
wird bei eingemachten Früchten verhindert  
durch  
**Dr. Oetker's  
Salicyl à 10 Pfg.,**  
genügt für 10 Pfd. Früchte.  
Rezept gratis von den Firmen, welche  
führen **Dr. Oetker's Backpulver.**  
**Alle Sorten**

**Sport-Schuhwaaren:**



**Fußball-  
Stiefel.  
Turn-  
Stiefel.  
San-  
dalen.  
Krepp-  
schuhe**  
(Neuheit)

empfiehlt billigst  
**Paul Exner,**  
Hofmarkt 12.

**Tivoli-Theater  
Merseburg.**  
(Direction: Aug. Doerner.)  
Mittwoch den 11. Juni 1902  
**Marie, oder: Die Tochter  
des Regiments.**  
Romantische Oper in 2 Akten v. Gaetano Donizetti.

**PATENTE** etc.  
Patentanwalt  
**SACK-LEIPZIG**

**Hansa.**  
Heute, Mittwoch, Abend  
gemüthliches Beisammensein  
im „Bellevue“.  
Der Vorstand.

**Dieter's Restauration.**  
Heute  
**Schlachtfest.**

Heute  
**Schlachtfest.**  
F. Vogel, Sand 15

Donnerstag  
hausgeschlachte Wurst.  
**C. Tauch.**

Donnerstag  
hausgeschlachte Wurst.  
Friederike Vogel, Hofmarkt 9.

**Kämmers Restauration**  
Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**

**Goldne Angel.**  
Mittwoch  
**Schlachtfest.**

**Wäsche z. Plätten**  
wird angenommen von  
**Frau Malchow, Wintel 5.**

Ein tüchtiger, solider  
**Beischenshof-Arbeiter**  
wird zum 15. August d. J. als erster bei  
hohem Lohn und freien Mittagessen gesucht.  
Berl. St. mit Angabe des Alters bitte sofort  
an die Exped. d. Bl.

Ein verheirathetes Mädchen, nicht unter 20  
Jahren, welches einlad.  
**lochen u. einem kleinen Haushalt**  
vorziehen kann, bei hohem Lohn für 1. Juli  
oder später gesucht. Zu erfragen bei  
**Frau Lorenz, H. Ritterstr. 2.**  
Ein nettes, behilfliches

**Mädchen**  
im Alter von 17-18 Jahren sofort gesucht.  
**Frau Anna Preusser, Neumarkt 27/28.**

**Aufwartung**  
geht  
gr. Ritterstraße 14, 1.  
Ein junges anständiges Mädchen  
mit guten Kenntnissen wird für kleinen Haushalt  
bei älterer Leute zum 1. oder 15. Juli gesucht.  
Mädchenmüssen erwünscht. Zu erfragen  
Kurgstraße 9.

**Verloren**  
eiserne Stenulleiste vom Pommywagen.  
**Eduard Klaus.**

**Zweireihige Corallenfette**  
Sonntag Abend in der Reichstrasse verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben  
Hindenburgstr. 14, 11.

**10 Mark Belohnung.**  
Zu der Nacht zum Sonntag sind auf  
unserem Sommerturnplatz durch nachlässige Hände  
Fische und Bälle vermischt. 10 Mark Belohnung,  
erhält Derjenige, der uns die Thäter zu nach-  
weist, das sie gerichtlich bestraft werden können.  
Der Vorstand  
**des Männer Turn-Vereins, e. V.**

Unter heutigen Nummer liegt eine  
Extrablatt betreffend Anzeigefläche der Firma  
**Schwetitsch & Seidel** in Spremberg  
N. 2. bei.

Hierzu 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

Halle, 9. Juni. Der im noch im Umbau begriffenen „Neuen Theater“ entstandene Brand hat nicht den Umfang angenommen, wie man ihn nach außen hin gemeldet hat. ...

Halle, 9. Juni. Die Maurer und Bauarbeiter haben jetzt die Sperrre über die Bauten von 10 Baunternehmern ausgebeht. ...

Halle, 9. Juni. Die Zahl der gegenwärtig an unserer Universität immatrikulierten Studenten beträgt 4727 gegen 1744 im Wintersemester. ...

Halle, 8. Juni. Gestern Morgen ist nun auch das Mannschleife Artillerie-Regiment Nr. 75 nach dem Truppenübungsplatz Alten-Grabow abgerückt. ...

Weißensee, 10. Juni. In die Saale ist heute gestern Vormittag in der Nähe der „Bad“ Mäde ein etwa zwölf Jahre altes Mädchen. ...

Von der Werra, 9. Juni. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern Morgen in Frieda. Die beiden Arbeiter Heinrich Schäfer aus Aue und Wilhelm Gerth aus Zeitz waren auf der Werra mit Riebschlagern beschäftigt. ...

Weida, 9. Juni. Bei einem Vergnügen der hiesigen Gesellschaft „Gaiino“ auf der „Schönen Aussicht“ wurde durch unvorsichtiges Abstreifen von Feuerwerkskörpern ein Brand verursacht. ...

Deffau, 7. Juni. Einen guten Fang machte die hiesige Staatsamwaltschaft in der Person eines Schwunders, der sich f. Z. als Alfio Dr. Hebesreit ausgab. ...

Gettkeddi, 9. Juni. Noch sind die Gemüther der ganzen Umgegend in berechtigter Aufregung über den Doppelmord, den der noch nicht ergriffene 26 jährige Bergmann Ruff in dem nahe Keimbach an seiner Gattin und Schwiegermutter in voriger Woche verübt hat. ...

Gettkeddi, 9. Juni. Noch sind die Gemüther der ganzen Umgegend in berechtigter Aufregung über den Doppelmord, den der noch nicht ergriffene 26 jährige Bergmann Ruff in dem nahe Keimbach an seiner Gattin und Schwiegermutter in voriger Woche verübt hat. ...

Gettkeddi, 9. Juni. Noch sind die Gemüther der ganzen Umgegend in berechtigter Aufregung über den Doppelmord, den der noch nicht ergriffene 26 jährige Bergmann Ruff in dem nahe Keimbach an seiner Gattin und Schwiegermutter in voriger Woche verübt hat. ...

Gettkeddi, 9. Juni. Noch sind die Gemüther der ganzen Umgegend in berechtigter Aufregung über den Doppelmord, den der noch nicht ergriffene 26 jährige Bergmann Ruff in dem nahe Keimbach an seiner Gattin und Schwiegermutter in voriger Woche verübt hat. ...

Gettkeddi, 9. Juni. Noch sind die Gemüther der ganzen Umgegend in berechtigter Aufregung über den Doppelmord, den der noch nicht ergriffene 26 jährige Bergmann Ruff in dem nahe Keimbach an seiner Gattin und Schwiegermutter in voriger Woche verübt hat. ...

hiesigen städtischen Krankenhause geschafft werden mußte. (S. 34.)

Naumburg, 8. Juni. Eine Zuchtvieh-Auktion hat der Verband für die Züchtung des Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen in seiner letzten General-Versammlung beschlossen. ...

Vom Eichsfelde, 9. Juni. Die Eisenbahn Reinecke-Treysa wird durch ein Gelände geführt, das dauernd in Bewegung ist und daher unaufrührige Störungen und Ausbesserung verursacht. ...

Zeitz, 7. Juni. Ein Vermächtnis von 450 000 Mark ist unserer Stadt von dem verstorbenen Rentier Schade für wohltätige Zwecke gestiftet worden.

Gotha, 7. Juni. Die Wahl des sozialistischen Abgeordneten zum Bürgermeister von Dietz wurde wegen dessen Befristung zu 5 Monaten Gefängnis wegen Missetatbegehung von der vorgelegten Behörde nicht bestätigt.

Gera, 7. Juni. Ein 20 jähriges Mädchen Namens Schwalbe stürzte sich, nachdem es sich mit einer Schere die Pulsadern zu öffnen versucht, aus dem Fenster seiner im zweiten Stock gelegenen Kammer in den Hof und fand den gesuchten Tod.

Altenburg, 7. Juni. Ein ganz außergewöhnliches Meteor ist gestern Abend gegen 10 Uhr hier gesehen worden. Die Erleuchtung des Erdbodens war so beträchtlich, wie man sie durch eine starke elektrische Beleuchtung gewöhnt ist. ...

Altenburg, 7. Juni. Ein ganz außergewöhnliches Meteor ist gestern Abend gegen 10 Uhr hier gesehen worden. Die Erleuchtung des Erdbodens war so beträchtlich, wie man sie durch eine starke elektrische Beleuchtung gewöhnt ist. ...

Localnachrichten.

Merseburg, den 11. Juni 1902.

Personalnotiz: Dem Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Herz hier selbst ist die Rentmeistersstelle bei der Kreisfeste in Schlochau verliehen worden.

Das diesjährige Ganturmfest ist das zweite, das in unserer Stadt abgehalten wird. Das erste fand 1883 statt und nahm einen überaus glücklichen Verlauf. ...

Am 4. Juni abends ist ein Knabe im Alter von etwa 4 Jahren obdachlos in der Flur von Leuna im Amt Spergau getroffen worden. Der Knabe, der einwilligen beim Gärtner Wegeleben untergebracht ist, nennt sich Kraus, kann aber seinen Heimatort nicht nennen. Vermutlich ist er aus einer Driftschiff nahe der elektrischen Bahn Merseburg-Halle, da er von der letzteren erzählt. ...

gewiss ein höchst interessantes und anregendes Schauspiel sein, das wir für den 6. Juli hier erwarten dürfen. Es ist dies um so sicherer angenehm, als man die Zahl der beteiligten Turner auf eine ziemlich hohe veranschlagen muß. ...

Fahrtreidemäßigung bei Schülerausflügen auf der Elektrischen Straßenbahn Halle-Merseburg. Infolge vielfacher Anfragen hat die Direction sich entschlossen, bei Ausflügen von Schülern in Begleitung von Lehrern bis auf Weiteres nachstehende Fahrpreismäßigung zu gewähren: ...

Einem beherzigten Vorschlag veröffentlicht in der Juni-Nummer der Thüringer Beamtentzeitschrift Bürgermeister Leberer in Ruhla, um den Eltern (namentlich Gemeindebeamten) die Möglichkeit zu bieten, den Kindern die Wohlthaten eines Luftwechselfelds und den Genuss eines Sommeraufenthaltes außerhalb des Elternhauses zu verschaffen. ...

Am Sonnabend den 7. d. M. feierte das hiesige Bürgerliche Brauhaus das Richtfest. Nachdem der Vorstand, der Aufsichtsrath, die Baucommissen, verschiedene sonstige Mitglieder und die Baumeister sich gegen 6 Uhr nachmittags auf dem Bauplatze eingefunden hatten, wurde das Fest von der hiesigen Stadtmusikkapelle mit einem Chorale eingeleitet. ...

Am 4. Juni abends ist ein Knabe im Alter von etwa 4 Jahren obdachlos in der Flur von Leuna im Amt Spergau getroffen worden. Der Knabe, der einwilligen beim Gärtner Wegeleben untergebracht ist, nennt sich Kraus, kann aber seinen Heimatort nicht nennen. Vermutlich ist er aus einer Driftschiff nahe der elektrischen Bahn Merseburg-Halle, da er von der letzteren erzählt. ...

Heute Abend spielt man Donizetti's berühmte Oper „Die Regimentsmädchen“. Die Hauptpartien sind wie folgt besetzt: Marchesa — Sphola v. Kinfowsta, Sultis — Fern. Amgard, Tonio — Gd. Haberfelner, Marie — Janfa Major, Herzogin — Mini Tischner, Hortensio Carl Baumann, Notar — Louis Guay, Corporal — Franz Meess, Bauer — Adam Holywarth. ...



# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantgeber  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 134.

Mittwoch den 11. Juni.

1902.

## Aus dem Reichstage.

In der am Montag sich unermüdet lebhaft gestaltetenden Beratung über die Zuckerconvention und die Zuckersteuer wurde von Seiten der Konserverfabriken Grafen Kanig und Limburg, Ström nicht bloß die vielfachen Bedenken gegen die Convention erhoben, sondern, falls dieselben nicht beseitigt würden, die Ablehnung in Aussicht gestellt; weniger scharf sprach sich der Vertreter des Centrums, Müller-Zulda, aus. Zur Verteidigung der Convention entschlossen sich die Vertreter der Regierung erst nach längerem Zögern; sie überließen diese Aufgabe den Parteien, welche alle in entscheidenden waren, für die Genehmigung der Convention einzutreten, den Rednern der Linken Wiemer (Hf. V.) und Bernstein (Soz.), von welchen der letztere besonders betonte, daß der Staat, der die größten Opfer durch die Convention bringe, England sein wird, daß, wenn jetzt dieselbe abgelehnt werde, man nicht darauf rechnen könne, unter gleich günstigen Bedingungen sie später abzuschließen. Nunmehr entschloß sich Graf Posadowsky zu einer scharfen Zurückweisung der Angelegenheit, in der er namentlich auf die Nothwendigkeit der Unterstützung der Regierung dem Auslande gegenüber das Gewicht legte. Fast machte es den Eindruck, nach dem Verhalten der Redner gegenüber dem Grafen Posadowsky, als ob auch die Regierung hier als Agent des Auslandes aufträte. Der Director im Auswärtigen Amt v. Kottner bemühte sich, die erhobenen Bedenken im Einzelnen zu widerlegen, aber gleich der nächste Redner, Dr. Noeßke vom Bunde der Landwirthe wiederholte sie mit größter Schärfe. Der Abg. Paasche wies namentlich das größere Theil der nationalallerbündel Partei in ausföhrlicher, die Verhältnisse der deutschen und der auswärtigen Zuckerindustrie entwickelnden Rede nach, daß bei der Annahme der Zuckerconvention die deutsche Zuckerindustrie so große Gefahren, wie von den Gegnern befürchtet werden, nicht zu gewärtigen habe, vielmehr den allerdings unvermeidlichen scharfen Concurrenzkampf glücklich bestehen werde. Namentlich der Freikonservativen erklärte Gamp, daß der größte Theil seiner Partei für Annahme der Convention sei. Herr Gamp trat auch für die Contingentierung ein, obwohl sie für die oesterrische Landwirtschaft nachtheilig wirken werde; forderte aber, daß dieses Opfer ihr gutgeschrieben und bei anderer Gelegenheit durch Gegenleistungen ausgeglichen werde. Gegen den Schluss der Discussion sprach der Abg. Dr. Barth, welcher in Bezug auf die Telegramme, die in Massen in das Haus geströmt seien, folgende Aufklärung gab: Unter dem 7. Juni habe der Bund der Landwirthe an die landwirtschaftlichen Berufsvereine die Aufforderung gelangen lassen, event. telegraphisch dem Vertreter im Reichstage kundzugeben, daß die ländlichen Wähler die Ablehnung der Weisser Convention verlangen. Ihm selbst (dem Redner) sei ein von dem Kreisverein Wittenberg an den Bund der Landwirthe gerichtetes Telegramm zugegangen, in welchem gebeten wird, die Convention abzulehnen. Es sei nun aber weniger Sache der Linken, die Convention zu vertreten, als Sache der Regierung, die leider nicht mit Energie, sondern einer gewissen Schlaffheit die Vorlage vertrete. Wie tief der Standard unseres öffentlichen Lebens schon tiefe — so schloß Dr. Barth unter lebhaftem Beifall der Linken — zeige sich in dem hier von Herrn Gamp geltend gemachten Verlangen, daß die Agrarier, wenn sie für die Contingentierung stimmen würden, nun auch ein Trinkgeld für ihr bravcs Verhalten in protectionistischen Gegenleistungen erhalten würden.

Sowohl sich die Auslichten über das Zustandekommen der Vorlage nach den Verhandlungen am letzten Montag übersehen lassen, wird die Zuckerconvention im Reichstage angenommen werden.

## Politische Uebersicht.

**Südafrika.** In Südafrika vollzieht sich nach

einer Mittheilung Richters aus Pretoria die Entwaffnung in besiedelter Weise. Im Ganzen sind bis jetzt 4342 Gewehre abgeliefert worden. Der ganze Stab der Transvaal-Regierung, die zuletzt ihren Sitz in Mbenkerfop hatte, hat sich mit ihrer aus 50 Mann bestehenden Bedeckung ergeben. Die Uebergabe der Wren in Standerton am 5. und 6. d. M. wurde von Louis Botha beaufsichtigt und ging in vollkommener Ordnung und mit militärischer Präzision vor sich. Hamilton gab in einer kurzen Ansprache der Bewunderung, welche die ganze britische Nation für den von den Wren geföhrten gewaltigen Kampf fühlte, und der Hoffnung Ausdruck, daß die Burgers getreue Unterthanen des Königs werden. — Die bereits erwähnte gemeinschaftliche letzte Kundgebung Schall Burgers und Louis Bothas an die Transvaaler lautet wörtlich wie folgt: „Offener Brief an alle Offiziere, Beamte und Bürger der Südafrikanischen Republik, welche bis jetzt ihre Pflicht dem Lande und dem Volke treu erfüllt haben. Brüder und Mitbürger! Wir halten es für unsere Pflicht, bei der Beendigung des Kampfes ein Wort des Dankes und des Lebewohls an Euch zu richten. Es liegt uns ob, Euch mitzutheilen, daß nunmehr Friede geschlossen ist, und zwar in der Weise und zu den Bedingungen, die in dem von beiden Regierungen zu unterzeichnenden Abkommen niedergelegt, und aus den Gründen, die in der heute von der Bürger-Versammlung in Bereinigung angenommenen Resolution dargelegt sind. Wir danken Euch herzlich für Euren Heldenmuth und dafür, daß Ihr so viel, was Euch so lieb und theuer war, geopfert habt, für Euren Gehorsam und für Eure treue Pflichterfüllung, alles Dinge, die dem Afrikaanervolke zur Ehre und zum Ruhme gereichen. Wir raten Euch alle, Euch bei diesem Frieden zu beruhigen, Euch ruhig und friedlich zu verhalten, die neue Regierung zu achten und ihr zu gehorchen. Ferner möchten wir Euch mittheilen, daß von den Vertretern beider Staaten eine Delegation ernannt worden ist, um Geld und andere Mittel zur Verforgung der Witwen und Waisen zu beschaffen, deren Gatten und Väter ihr Leben im Kampfe für Freiheit und Gerechtigkeit gelassen haben, wofür ihr Andenken für immer in unserer Geschichte fortleben wird. Wir möchten hier auch die



darüber sei offenbar seiner Zeit von der Censur unterdrückt worden.

**England.** Ein Dankgottesdienst hat am Sonntag aus Anlaß des Friedensschlusses in der St. Pauls-Kathedrale in London in Gegenwart der königlichen Familie und, wie es im Welfschcn Telegramm heißt, aller Großen des Landes stattgefunden. Für das Königspaar waren zwei eichene mit Kronen geschmückte Sessel vor dem Altar aufgestellt. Das Königspaar wurde am Eingang der Ely an der Tempelbar durch den Lord Mayor und die Sheriffs empfangen. Ersterer überreichte das Schwert der Ely dem Könige, der es egriff und dann dem Lord Mayor zurückgab. Die Majestäten setzten hierauf die Fahrt nach der St. Pauls-Kathedrale fort, der Lord Mayor und die Sheriffs fuhren dem königlichen Wagen voraus. Am Hauptthor wurden die Majestäten von der Geistlichkeit mit dem Kirchengesang empfangen und betreten dann unter den Klängen eines Chorals die Kirche. Nachdem die Majestäten Platz genommen hatten, begann der Gottesdienst mit dem Gesänge mehrerer Danklieder und eines Teudeums, worauf der Bischof von London die Predigt hielt; den Schluss des Gottesdienstes bildete der Gesang des Hymnes „Nun danket alle Gott“ und der Nationalhymne. Der König trug Feldmarschalls-Uniform.

**Oesterreich-Ungaru.** Die österrichische Delegation in der Sitzung am Samstagabend auch das Extraordinarium des Heeres, sowie die Nachtragserdie an, darunter den 38 Millionen-Credit für die Heubizgen und die neuen Gebirgskanonen. Im Laufe der Debatte erklärte Jaroszewski die Zustimmung der Polen zu dem Extraordinarium mit einer Begründung, in der die Spikes gegen Preußen hervorhob: Wir wünschen ein starkes mächtiges Oesterreich, nach allen Seiten hin abzugrenzend, das selbständig in der Lage wäre, den unter dem glorreichen Scepter der Habsburger vereinten Völkern eine freie Entwicklung zu sichern. Die schmerzlichen Erfahrungen, welche die Polen gemacht haben und noch machen, lehren uns erst den Werth kennen, der darin liegt, daß jede Nation in gleichem Maße der landesväterlichen Huld und Fürsorge ihres geliebten Monarchen sich erfreut, ohne Verfolgungen und Kränkungen und ohne in ihren heiligen Geföhlen verletzt zu werden und so die Wohlthaten eines Kulturstaats genießen darf. Um diese theuren Güter uns und allen Völkern zu erhalten, ist uns kein Opfer zu schwer.

**Italien.** Der italienische Minister des Aeußeren Prinetti hat sich am Sonntag Abend mit dem Abg. Franchetti geschlagen. Franchetti wurde leicht am Ohr verletzt. Darauf veröhnten sich die Gegner. Der Anlaß zu dem Duell lag in einer Aeußerung Prinettis, daß die Commission für den Colonialetat sich ihm gegenüber schändlich benommen habe. Franchetti fühlte sich als Aeußerung dieser Commission durch diese Aeußerung verletzt.

**Frankreich.** In Frankreich hat sich am Samstagabend der neue Ministerpräsident Combes mit den Mitgliedern seines Cabinets dem Präsidenten Loubet vorgestellt. Am Dienstag wird das neue Cabinet zum ersten Mal in der Kammer erscheinen. — In Pariser Blättern werden allerhand Aeußerungen erzählt, die Loubet Combes gegenüber gethan hätte, als er ihm die neuen Minister vorstellte. Der Präsident hätte sich über Zeitungsangriffe beklagt und hinzugefügt: „Ich bin nicht zu meinem Vergnügen im Glysce und werde niemand den Gefallen thun, mich von hier vor der Zeit wegzurufen zu lassen.“ — Waldeck-Rouffcau begiebt sich mit seiner Frau am Mittwoch nach Hamburg, um von dort auf der Nacht des Abg. Merier eine Fahrt nach den Küsten Schwedens und Norwegens anzutreten. Der König von Schweden hat ihn zur Jagd eingeladen. Waldeck nimmt im November seine Advocatur wieder auf.

**China.** In Peking ist in der japanischen Kaserne ein Todesfall an Cholera vorgekommen.